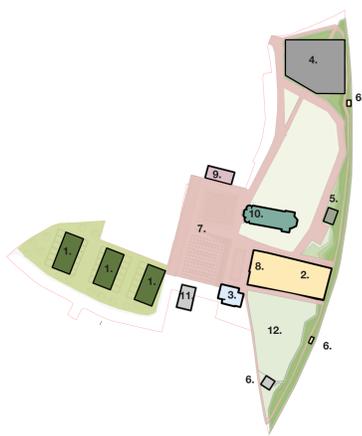




Städtebauliches Konzept 1:500



Nutzungskonzept 1:2000

- Neu**
1. Wohnen
 2. Kulturzentrum + Auditorium
 3. Kommunale Verwaltung
 4. Überdachter Parkplatz
 5. LeichterKammer
 6. Aussichtspunkt
 7. "Shared Space"
- Bestand / Restauriert**
8. Restaurierte Bestandsfassade
 9. Restaurant
 10. Kirche
 11. Bestand
 12. Obstgarten
 13. Kirchhof



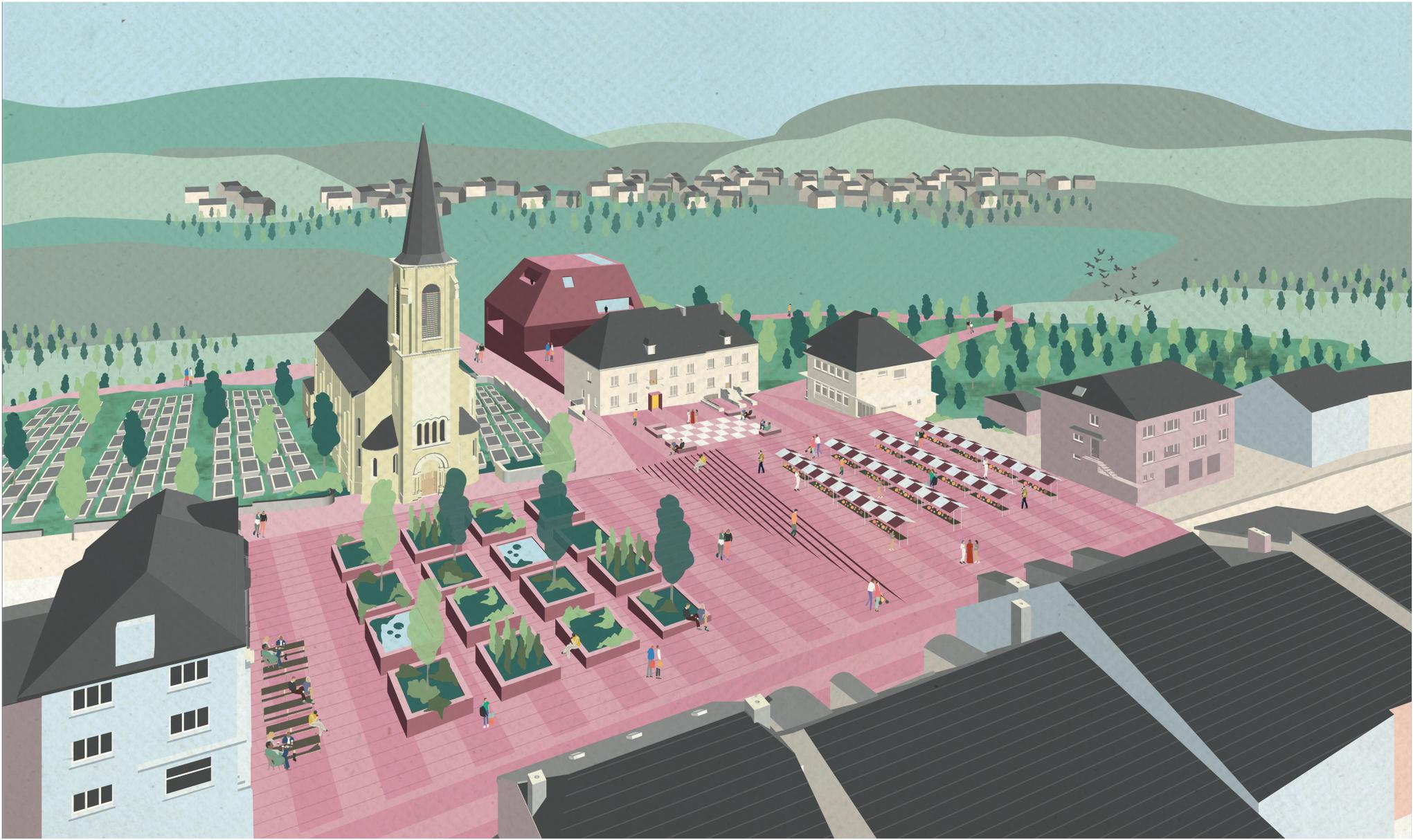
Verkehrskonzept 1:2000

- Verkehr**
- Hauptverbindungen / Autoverkehr
 - Shared Space / verlangsamer Autoverkehr
 - Zugang für Zulieferer und Notfahrzeuge
- Parking**
1. Zeitbegrenztes Parken auf dem Marktplatz
 2. Zeitlich unbegrenztes Parken (Überdachter Parkplatz)



Freiraumkonzept 1:2000

- Das "Kulturforum"**
1. Marktplatz
 2. "Dorfwohnzimmer"
 3. Foyer, Cafe und Gemeindesaal
 4. Innenhof
 5. Kulturzentrum mit Auditorium
 6. Kulturzentrum (Untergeschoß)
- Das "grüne Dorfherz"**
7. Kirchengarten
 8. Begrüntes Dach über Parkplatz
 9. Syretal Wanderpfad
 10. Obstgarten
 11. Grünanlagen und Gärten im Wohngebiet



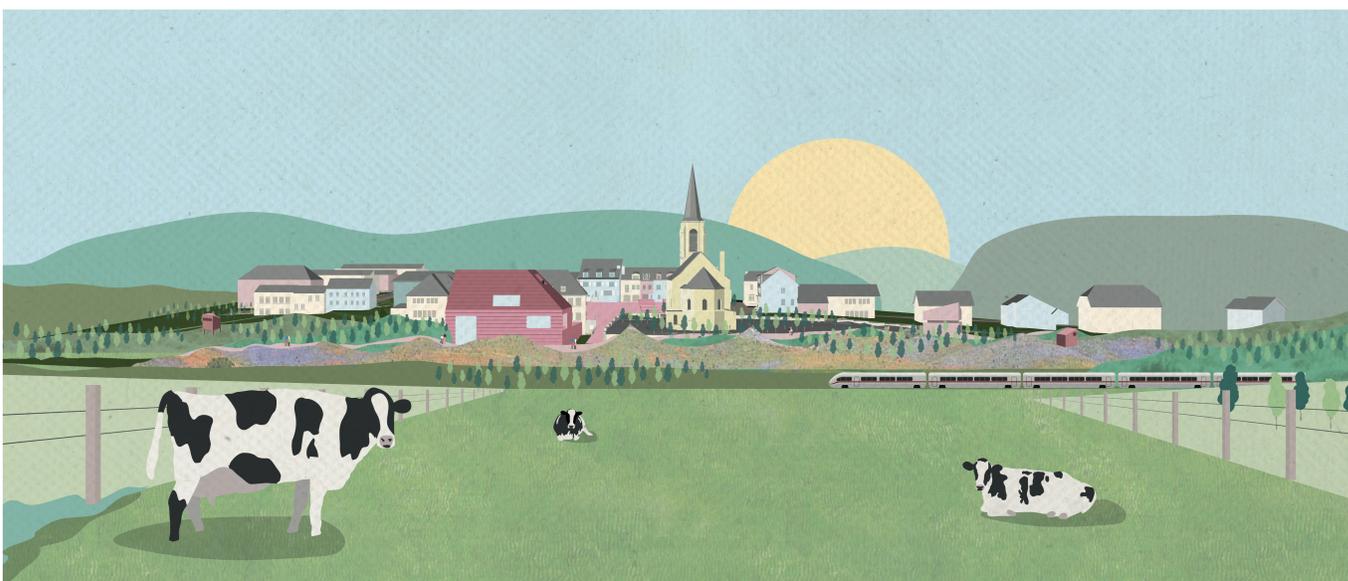
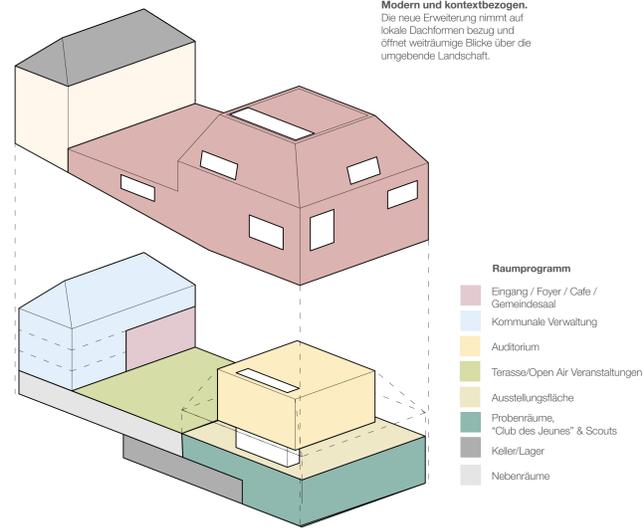
Das restaurierte Stadtverwaltungsgebäude dient als Eingang zu dem rückwärtigen Kulturzentrum mit Auditorium



Eine neue Terrasse verbindet den Neubau mit dem Bestand. Die Terrasse ermöglicht Open-Air Veranstaltungen und bietet Platz zum Ausspannen an warmen Sommerabenden.

Mit dem Bestand arbeiten.
Das renovierte Verwaltungsgebäude wird als Eingang des Kulturzentrums fungieren.

Modern und kontextbezogen.
Die neue Erweiterung nimmt auf lokale Dachformen Bezug und öffnet weiträumige Blicke über die umgebende Landschaft.



Die Ansicht des Entwurfs von der umliegenden Landschaft. Das neue Kulturzentrum ist von Passanten deutlich sichtbar als Wahrzeichen Schuttranges wahrzunehmen.

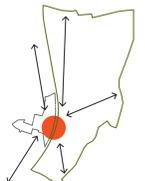
Das Kulturforum: eine kulturelle Enfilade



Ein grüner Dorfker



Das Herz der Gemeinde



Enfilade, Chatsworth House
Eine lineare Abfolge einzelner Räume, und Nutzungen, die durch die gemeinsame Ausrichtung zu einer visuellen Einheit verknüpft werden.



Egglise Saint-Pierre
Die Umgebung der Dorfkirche und des Gartens, ein Ort für Geselligkeit, Handel, Unterhaltung und Gemeinschaft.

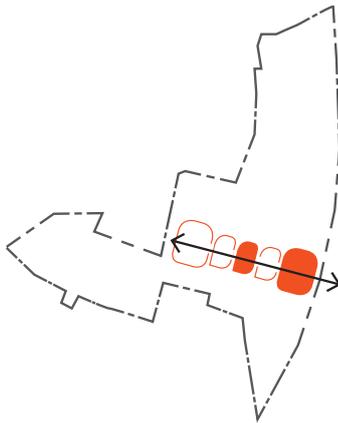


"Distant View of Luxembourg"
J. M. W. Turner
Turner's Darstellung von Luxemburg als eine Landschaft sanfter Täler, die mit harten, bebauten Geländekanten kontrastiert.



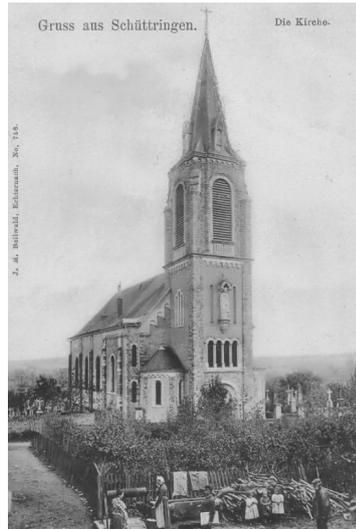
Enfilade, Chatsworth House

Eine lineare Abfolge einzelner Räume, und Nutzungen, die durch die gemeinsame Ausrichtung zu einer visuellen Einheit verknüpft werden.



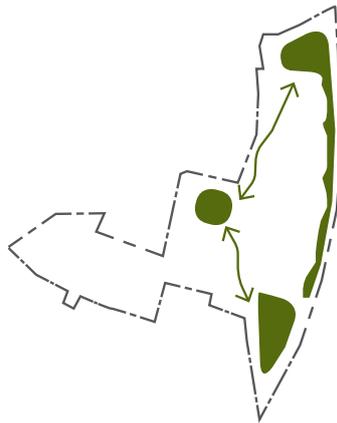
Durch eine lineare Anordnung verbinden sich die verschiedenen Nutzungen und Funktionen des Dorfkerns zu einer Einheit, die die bestehende Gemeinde zusammenbringt und sich gleichzeitig neuen Besuchern öffnet. Öffentliche Plätze, kulturelle und bürgerliche Funktionen bilden Elemente, die sich wie Zimmer zu einem grossen Haus zusammenfügen, und so ein Gebäude schaffen, das sowohl dem menschlichen als auch dem gemeinschaftlichen Maßstab des Dorfes entspricht. Die verschiedenen Komponenten der Mischnutzung bilden ein Zusammenspiel, das dem Dorfkern zu jeder Tages- und Jahreszeit neues Leben einhaucht. In dem neuen bürgerlichen und kulturellen Zentrum von Schuttrange wird das zufällige Gespräch mit einem Nachbarn ebenso an der Tagesordnung sein wie eine ausverkaufte Theatervorstellung.

Ein grüner Dorfkern



Pfarrkirche Saint-Pierre

Die Umgebung der Dorfkirche und des Gartens, ein Ort für Geselligkeit, Handel, Unterhaltung und Gemeinschaft.



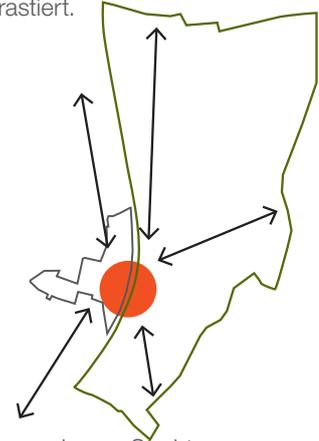
Schuttranges Dorfkern liegt zwischen zwei Verkehrsachsen, die seine Identität und Nutzbarkeit stark beeinträchtigen. Im Osten trennt die Eisenbahntrasse Schuttrange vom Syretal, das der Umgebung ihren Namen verleiht und gleichzeitig die grüne Lunge der weiteren Gemeinde bildet. Im Westen ist die Pfarrkirche durch eine verkehrsreiche Durchgangsstraße und einem Parkplatz vom Rest des Dorfes abgeschnitten. Nicht nutzbare Grünflächen tragen zum sterilen Charakter des bestehenden Dorfkerns bei. Unser Konzept ergänzt den Kirchplatz mit einem Marktplatz. Dieser Platz soll unter intensiver Bürgerbeteiligung neu gestaltet werden, um so das kommunale Zentrum wieder herzustellen. Ein dicht begrüntes Band bildet einen Sichtschutz zur Eisenbahn. Fussgänger und Fahrradwege vernetzen den Dorfkern mit den umliegenden Wohngebieten und dem Syretal. Sogenannte "Folies" akzentuieren prominente Punkte in den Grünanlagen und tragen dazu bei, ein wiedererkennbares und einheitliches Stadtbild zu schaffen, das auch über die Dorfgrenzen hinaus Wirkung entfaltet.

Das Herz einer Gemeinde



Fernsicht auf Luxembourg, J. M. W. Turner

Turner's Darstellung von Luxemburg als eine Landschaft sanfter Täler, die mit harten, bebauten Geländekanten kontrastiert.

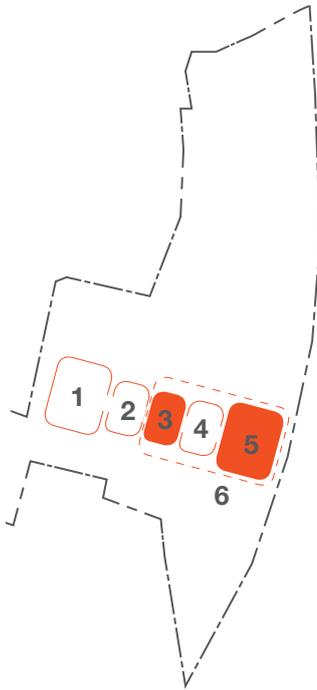


Die gewachsene Struktur von Schuttrange hat eine „Vorderseite“ und eine „Rückseite“ des Dorfes geschaffen, deren Unterschiede durch die Topographie noch verstärkt werden und die Zugänglichkeit des Dorfkerns erschweren. Die Ansammlung kleiner freistehender Gebäude ist unübersichtlich und verhindert ein einheitliches Ortsbild. Die öffentlichen Plätze sind vom Verkehr überlastet und tragen nicht zur Nutzung angrenzender Gebäude bei.

Unser Konzept öffnet den Dorfkern zum Syretal und schafft damit eine neue Verbindung zwischen gebautem und natürlichen Lebensraum der Gemeinde. Gemeinschafts- und Kultur Nutzungen werden in einem einzigen Kulturforum zusammengeschlossen, die gemeinsam dem Dorfkern seine soziale "Schwerkraft" und Bedeutung verleihen. Gleichzeitig entsteht durch die Bündelung des Nutzungsprogrammes großzügiger öffentlicher Freiraum, das Herz und Wahrzeichen der Gemeinde.

Kulturforum

Das Kulturforum ist eine lineare Aneinanderreihung neuer und bestehender Nutzungen, die den bestehenden Dorfkern zum Syretal hin öffnet. Die vielfältige Nutzbarkeit des Kulturforums gibt dem Kulturzentrum einen gesteigerten demokratischen und kollektiven Wert. Darüber hinaus ermöglicht die Flexibilität der Neubebauung Raum für die Bedürfnisse einer wachsenden und sich verändernden Gemeinde.



1. Marktplatz

Ein neuer gepflasterter Platz mit ebenem Zugang zur Straße auf dem Märkte, wechselnde Kunstinstallationen und Veranstaltungen mit maximaler Flexibilität stattfinden können und der außerhalb von Veranstaltungen als Parkplatz genutzt werden kann. Im Boden integrierte Stromnetzanschlüsse ermöglichen eine Vielfalt an Nutzungen. Messingeinlagen im Pflaster markieren Einteilungen für Marktstände.

2. "Dorfwohnzimmer"

Ein mit dem Marktplatz visuell und ebenerdig verbundener, mit Sitzgelegenheiten umgrenzter Aussenraum, der im klassischen Sinne als flexibles Gemeindeforum fungiert. Er bietet Raum für Bürgerveranstaltungen und Open Air Aufführungen und schafft ein Gemeinschaftsgefühl.

3. Gemeindesaal, Foyer und Cafe

Der öffentliche Zugang zum Kulturzentrum befindet sich im restaurierten Gemeindegebäude und öffnet sich zu einer ebenerdig anschliessenden Terrasse. Der gesamte Eingangsbereich wird in einen multifunktionalen offenen Raum umgewandelt, der als Gemeindesaal, Foyer oder Veranstaltungsort dienen kann. Der neue Eingang öffnet und leitet den Blick vom Marktplatz hindurch zum anschließenden Innenhof.

4. Innenhof

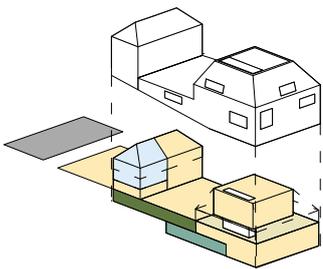
Ein Innenhof verbindet das Bestandsgebäude mit dem neuen, sich dahinter befindenden Kulturzentrum mit Auditorium. Der Innenhof liegt auf gleicher Ebene mit dem Marktplatz und bietet weite Blicke über das Syretal.

5. Kulturzentrum

Der Aufführungsraum des Kulturzentrums ist ein eigenständiges, sich zum Innenhof nach Westen öffnendes Auditorium. Panoramafenster und Balkone bieten Besuchern einen großzügigen Blick über das Syretal und umrahmen die Landschaft wie ein Gemälde. Die Dachform spiegelt die traditionelle Architektur des Dorfes wieder. Bereiche für Technik, Stauraum und Verwaltung befinden sich im Untergeschoss und sind von der Rückseite des Gebäudekomplexes zu erreichen.

6. Gemeinschaftsräume [Untergeschoss]

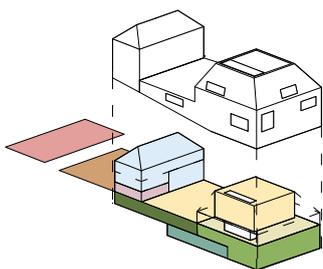
Räumlichkeiten für Pfadfinder, den Jugendclub, das medizinische Zentrum sowie weitere Clubräume befinden sich im von der Rue Principale erreichbaren Untergeschoss, das auf dem natürlichen Niveau des Geländes liegt. Alle Räume lassen sich zur angrenzenden Obstbaumwiese öffnen und können bei Bedarf die darübergelegenen Räume des Kulturhauses nutzen.



Nutzungsszenario 1 - Kulturveranstaltung

Der Marktplatz wird als Parkplatz genutzt und bietet direkten Zugang zum Foyer mit seinem Café, in dem sich die Besucher vor der Veranstaltung aufhalten. Zu Beginn der Veranstaltung betreten die Besucher über den Innenhof das Kulturhaus. Die Westfassade läßt sich öffnen, um den Saal zum Innenhof hin zu erweitern und zusätzliche Kapazität zu schaffen.

Die Gemeinschaftsräume im Untergeschoss können unabhängig voneinander genutzt werden. Veranstalter, Bühnenarbeiter, Darsteller und Equipment erreichen das Kulturzentrum über die Zuliefererstraße auf der unteren Ebene, ohne die öffentlich zugänglichen Besucherbereiche des Kulturhauses zu betreten.



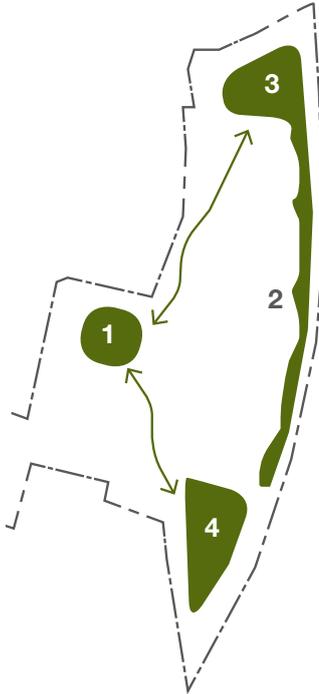
Nutzungsszenario 2 - Wochenmarkt

Marktstände und ein buntes Treiben füllen den Platz. Benutzer nutzen die Sitzgelegenheiten des Dorfwohnzimmers zum Essen von Street Food. Der Kirchplatz bietet Raum für "Urban Gardening", mit einem Kräutergarten, der von den Pfadfindern gepflegt wird. In der Nähe der Schetter Stuff sind Unterhaltungselemente wie z.B. Schachbretter im öffentlichen Raum integriert und laden zum geselligen Zusammensein ein.

Die Pfadfindergruppe nutzt das Kulturhaus für eine Gruppenveranstaltung und versammelt sich dann zum Picknick auf der Obstbaumwiese. Jugendgruppen nutzen die Clubräume während im Foyer eine Rathaussitzung stattfindet.

Ein grüner Dorfkern

vernetzt neue und vorhandene Grünflächen, die sowohl das örtliche Mikroklima verbessern als auch eine Verbindung zwischen Dorfkern und Syretal herstellen.



1. Kirchplatz

Ein dicht begrünter Platz zum Verweilen, der zum geselligen Zusammensein einlädt. Ein Raster von Hochbeeten in variablen Höhen gleicht Unebenheiten in der Topographie aus und bietet Platz zum "Urban Gardening", um die Bewohner für Umwelt- und Ernährungsthemen zu sensibilisieren. Dieser Bereich sollte unter direkter Mitwirkung der Einwohnergemeinde gestaltet werden, möglicherweise als Kräutergarten, Anbaufläche für Gemüse, Erholungs- und Spielfläche.

2. Syretal Promenade

Eine erhöhte Geländeform bildet einen Lärmschutz entlang der Eisenbahnlinie. Ein Fussweg führt über diese Erhöhung und gewährt einen großzügigen Blick über das Syretal. Hierdurch entsteht eine direkte Fussgängerverbindung zwischen Parkplatz und Kulturzentrum. In Anlehnung an Turners Eindrücke von Luxemburg als Mischung aus gebauter und natürlicher Topographie, bilden die Geländeformationen - vom Syretal aus betrachtet - einen gemeinsamen grünen Sockel für Kirche und Kulturzentrum.

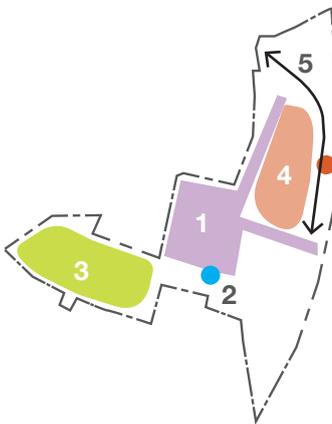
3. Überdeckter Parkplatz

Die im Dorfkern vorhandenen Parkplätze werden in einem von einer Grünfläche überdachten Parkplatz zusammengefasst. Der private Autoverkehr wird dadurch innerhalb des Dorfkerns vermindert. Bei Bedarf (wie z.B. kulturellen Veranstaltungen mit grösseren Besucherzahlen) kann der Marktplatz für zusätzliche Stellplätze genutzt werden. Die Überdachung des Parkplatzes wird landschaftlich gestaltet, begrünt und begehbar sein um den Blick auf das Naturschutzgebiet zu ermöglichen. Der so den Blicken entzogene Parkplatz trägt zur Begrünung des Dorfkerns bei.

4. Obstbaumwiese

Die bestehende Obstbaumwiese bleibt erhalten, wird aber durch die neue Syretal Promenade an der östlichen Grenze erweitert. Die Pfadfinder und der Jugendclub haben direkten Zugang zum Obstgarten der als natürlicher Spielplatz im Freien dient.

Das Herz der Gemeinde



1. Shared Space

Die Gestaltung der öffentlichen Flächen folgt dem Prinzip des "Shared Space" bei dem sich alle Verkehrsteilnehmer die vorhandenen Flächen teilen, Fussgängern und Radfahrern haben allerdings Vorrang. Eine sich an den Markt- und Kirchplatz nahtlos anschliessende Straßenoberfläche bildet einen breiten Strassenübergang, der den Autoverkehr verlangsamt. Privatfahrzeuge werden vor dem Erreichen des Dorfkernes dazu ermuntert, den neuen Parkplatz zu nutzen und nicht in das Dorf zu fahren.

2. Gemeindeverwaltung

Das bestehende Gemeindeverwaltungsgebäude bleibt in den Anfangsphasen erhalten, es besteht jedoch die Möglichkeit, dieses nach Fertigstellung des Kulturforums durch einen Neubau zu ersetzen. Dabei können Räume im Kulturzentrum vorübergehend als Ausweichmöglichkeit zur Verfügung gestellt werden. Dies würde auch ein einheitlicheres Stadtbild um den Dorfkern ermöglichen.

3. Wohngebiet

Ein neues Wohngebiet kann auf dem westlichen Plangebiet entstehen. Reihenhäuser werden die bestehende Lücke entlang der Straße vervollständigen. Eine Vernetzung durch Fussgänger- und Radwege in Ost-West Richtung hin zum Dorfkern erschliesst das neue Wohnquartier.

4. Kirche, Friedhof und Leichenkammer

Platz für eine Erweiterung und Sanierung des Friedhofes besteht in nördliche und östliche Richtung. Die Leichenkammer wird als Teil der Syretal Promenade nach Osten verlegt, wodurch eine verbesserte Privatsphäre geboten ist, und gleichzeitig der Autoverkehr durch den Dorfkern vermindert wird.

5. Zugangsstraße für Zulieferer und Notfahrzeuge

Eine Zugangsstraße für Zulieferer und Notfahrzeuge wird von Norden her eingerichtet und verläuft zwischen Kirche und Syretal Promenade.